

## Presseinformation

12.1.2009

### **Donausegnung: Kirchlicher Appell zur Bewahrung der Schöpfung Für Wasservögel ist die freifließende Donau überlebenswichtig**

#### **Hilpoltstein.**

**Die winterliche Sonne ist gerade am Horizont verschwunden, Kerzen brennen am Ufer der Donau bei Niederalteich: Hunderte von Menschen haben sich versammelt, um an der Segnung des Flusses nach östlichem Ritus durch Altabt Emmanuel Jungclaussen teilzunehmen. In einer bewegenden Zeremonie wird jedem die kulturelle Verbindung der freifließenden Donau mit den Menschen dieser Region bewusst. Mit eindringlichen Worten ruft der Altabt zur Bewahrung der Schöpfung auf.**

Im Hintergrund hört man die Wasser der Donau sprudeln, nur wenige Eisschollen schwimmen darauf. Sieht man genauer hin, erkennt man noch in der Dämmerung am gegenüberliegenden Ufer Dutzende von Enten und Gänsesägern, die in der freifließenden Donau eine letzte Zuflucht gefunden haben. Die meisten Gewässer sind nach den derzeit strengen Frosttagen zugefroren und damit für Wasservögel für die Nahrungssuche ungeeignet. In der freifließenden Donau hingegen können sich z. B. Schellenten ihre Nahrung holen. Sie kommen wie andere „Wintergäste“ aus dem hohen Norden, um bei uns zu überwintern. Auch der Vogel des Jahres, der Eisvogel, ist auf offene Wasserflächen in der kalten Jahreszeit dringend angewiesen. Stehende oder langsam fließende Gewässer frieren zu und stehen dem Eisvogel nicht mehr zum Fischen zur Verfügung. Hohe Verluste sind dann die Folge.

Ein gänzlich anderes Bild bietet sich einige Flusskilometer aufwärts bei Straubing: Statt eines Flusses blickt man auf eine starre und stille Eiswüste. Der gestaute Fluss hat nicht die Kraft, das Eis zu brechen. Keine Schellente, kein Gänsesäger, kein anderer seltener Wintergast aus Nordeuropa, auch kein Eisvogel.

Auch die Schifffahrt leidet, der Rhein-Main-Donau-Kanal ist großteils durch Vereisung unpassierbar, die Schleusen der gestauten Donau sind ebenfalls vereist. Dies zeigt, dass der angebliche Schifffahrts-Flaschenhals zwischen Straubing und Vilshofen eine Fehlinformation der Staustufen-Lobby ist. Dort ist Schifffahrt derzeit möglich. Statt auf veralteten Staustufen-Konzepten zu beharren, sollte ein modernes Verkehrs-Gesamtkonzept erarbeitet werden. Schiffe, die dem Fluss angepasst sind, würden nicht die brutale und gesamtwirtschaftlich unsinnige Umgestaltung ganzer Flusslandschaften erfordern. Eine logistisch intelligente Container-Schifffahrt erfordert keine Staustufen, sondern eine abgestimmte Vernetzung aller Verkehrsträger

Die ungestaute Donau zwischen Straubing und Vilshofen fließt auch im derzeit strengen Winter kraftvoll an den Schätzen der Natur, wie den Auwäldern der Isarmündung, als auch an den kulturellen Monumenten wie der Basilika von Niederalteich vorbei. Der Erhalt dieser einmaligen Flusslandschaft liegt dem Landesbund für Vogelschutz zusammen mit anderen Naturschutzverbänden und regionalen Vereinen besonders am Herzen. Nicht von ungefähr hat Bayerns Umweltminister vor Weihnachten gefordert: „Wir müssen im Einlang mit der Donau leben“.

Bilder:

1) Vereiste Donau Geisling:

Vor der Staustufe Geisling ist die Donau vollständig vereist. Sogar schwere Steine (Vordergrund) bleiben auf dem Eis liegen. Wasservögel haben hier keine Chance, die dringend benötigten Nahrungsreserven aufzufüllen.

2) Donau beim Kloster Niederalteich: Die freifließende Donau bietet Wasservögeln die dringend benötigten offenen Wasserflächen an. Nicht nur heimatische Gäste wie die Reiherenten, sondern auch Zugvögel aus Nordeuropa wie Schellenten können hier überleben.

---

Weitere Informationen sowie Bilder zu dieser Pressemeldung finden Sie auch unter [www.lbv.de/service/presse](http://www.lbv.de/service/presse).